

Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezug-Preis:
10 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einfachste Zeitung für lokale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.
Reklamen für die Zeitung für Wiesbaden 50 Pf.
für Auslands 75 Pf.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr Nachmittags. — Für die Annahme später eingerichteter Anzeigen zur

No. 10.

Bezirkst-Telegrapher No. 52.

Donnerstag, den 7. Januar.

1897.

Abend-Ausgabe.

Die Kabinetsordre über den Zweikampf.

Berlin, 6. Januar.

Die in den letzten Jahren mit erschreckender Häufigkeit erfolgte zunahme des Zweikampfs hatte in der öffentlichen Meinung eine nachhaltige und wachsende Erregung hervorgerufen, zu deren Sprachrohr sich anerkennenswerther Weise die Vertretung des deutschen Volkes, der Reichstag, gemacht hatte, indem er am 20. April vorigen Jahres von der Regierung eine Erklärung über ihre Stellungnahme zu diesem öffentlichen Abergern verlangte. Der Reichskanzler ließ damals erklären, daß Erwiderungen über die Sache schwieben, und am folgenden Tage sah dann der Reichstag den einstimmigen Beschluss, die Regierungen zu ersuchen, mit allen zu Gebot stehenden Mitteln dem mit den Strafgesetzen in Widerspruch stehenden Duellkampf mit Entschiedenheit entgegenzuwirken. Am 17. November wurde der Reichskanzler aufs Neue angefragt, ob er nunmehr zum Abschluß seiner seit dem 20. April schwierigen Erwiderungen gekommen und was angeordnet sei, um dem einstimmig gefassten Beschluss des Reichstags Rechnung zu tragen. Der Reichskanzler erklärte damals, es werde in Anlehnung an die bis zum Jahre 1874 in Geltung gewesene allerhöchste Verordnung vom 20. Juli 1843 über das Versahren bei Untersuchungen der zwischen Offizieren vorsfallenden Streitigkeiten und Beleidigungen beauftragt, diese Streitigkeiten und Beleidigungen der ehrengerichtlichen Behandlung und Entscheidung zu unterwerfen mit der Wirkung, daß die Entscheidung, die niemals auf eine Rücksicht zum Zweikampf oder auf eine Zulassung derselben lautete, darf, für die freitenden Thelle unbedingt verbindlich sei.

Jene Erwiderungen sind nunmehr zum Abschluß gelangt; ihr Ergebnis ist die Kabinetsordre, die der Kaiser am Neujahrstage erlassen hat, und die eine sehr bedeutsame Erweiterung der Einführungsbereiche zu der Verordnung über die ehrengerichtliche Entscheidung der Offiziere im preußischen Heere darstellt. Die Kabinetsordre, über die bisher allerlei einander widersprechende Nachrichten umherliefen, wird jetzt von der „Ald. Ztg.“ und der „Kön. Volkszg.“ veröffentlicht. Es muß Wunder nehmen, daß die Veröffentlichung auf diesem Wege und nicht durch den „Reichs- oder Staatsanzeiger“ oder durch die amtliche „Ald. Korr.“ erfolgt ist. Über hat man — aus der Art der Veröffentlichung in den beiden Blättern — das nicht zu erkennen — es hier wiederum mit der tragischen Ercheinung zu thun, daß es für unsere Behörden so außerordentlich schwierig ist, amtliche Schriftsätze bis zu dem Augenblick geheim zu halten, wo sie amtlich veröffentlicht werden sollen!

Die Kabinetsordre beweist nicht etwa, wie daß ja auch wohl von Niemandem erwartet worden ist, eine Untersagung des Zweikampfs. Sie will lediglich die Anzahl der Zwei-

kämpfe und besonders der aus nichtigen Anlässen entstehenden einschränken, und zwar durch eine Erweiterung der Bezeichnungen der Ehrenräthe, die von jetzt an alle Streitigkeiten und Beleidigungen von Offizieren untereinander und mit solchen Personen, die nicht dem Ehrenrecht unterstehen, endgültig entscheiden sollen. So beginnt die Ordre mit der Erklärung: „Ich will, daß Zweikämpfe meiner Offiziere mehr als bisher vorgezeigt wird“, und es wird ausdrücklich erklärt, daß die Hand zur Verhöhnung ergriffen werden soll, soweit Standesangehörige und gute Sitten es zulassen“. Dem Wortlaut nach entspricht die Kabinetsordre zwar der Ankündigung des Reichstags, daß die ehrengerichtliche Entscheidung niemals auf eine Rücksicht zum Zweikampf oder auf Zulassung derselben lauten dürfe; in der Praxis ergiebt sich freilich das Gegenteil. Der Ehrenrat kann dreierlei Entscheidungen fällen. Er kann entweder urtheilen, daß überhaupt keine Ehrenkränkung vorliegt, oder er kann einen Ausgleich herbeiführen, oder er kann endlich — und das ist der Fall, auf den es ankommt — entscheiden, daß er sich nach Lage der Sache außer Stande sehe, einen Ausgleich vorzuschlagen, und daß ein ehrengerichtliches Verfahren notwendig sei. In diesem ehrengerichtlichen Verfahren wird freilich niemals ein direkter Zwang zum Duell ausgeübt, aber der indirekte, der darin besteht, daß Jedermann genau weiß, was ihm bevorsteht, wenn er einen Zweikampf ausschlägt, ist nicht minder wirksam.

Die Kabinetsordre lehnt sich an die bis zum 2. Mai 1874 in Kraft gesetzte Verordnung vom 20. Juli 1843 über die Zweikämpfe bei den Offizieren und das Verfahren der Ehrenräthe an, aber das Vorgerben gegen das Zweikampfverbot ist in der neuen Kabinetsordre nicht ganz so energisch ausgedrückt, wie in jener. Die Verordnung vom Jahre 1843 machte ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der Zweikampf sowie die Herausforderung zum Zweikampf durch das Gesetz verboten und strafbar sei. Sie sah ferner für den Fall, daß ohne oder gegen die Entscheidung des Ehrenrates ein Duell ausgefochten wurde, besondere Strafverschafungen vor, während die jetzt Kabinetsordre nur vorschreibt, daß in solchen Fällen an den Kaiser Bericht erstattet werden soll.

Es kommt in der Praxis aber weniger auf die Formulierung heranziehender Bestimmungen, sondern weit mehr auf den Geist an, in dem sie gehandhabt werden. Und da von höchster Stelle aus der ernste Willen fundgemaß worden ist, daß dem Lieberhandnehmen der Zweikämpfe, und besonders dieser, die aus nichtigen und verwerstlichen Ursachen entstehen, entgegengetreten werden sollte, so darf man davon reden, daß die Ehrenräthe in diesem Sinne ihr verantwortliches Amt ausüben werden, und daß mithin eine erhebliche Einschränkung des Zweikampfverbots die Folge sein wird. Diese Folge wird freilich nur dann eintreten, wenn die Wirkung der Kabinetsordre nicht dadurch aufgehoben wird, daß die viel billige Handhabung des Begegnungsrechts in der bisherigen Weise fortgesetzt wird. Jene an sich nicht

allzu einschneidende Reform hat einen praktischen Werth nur, wenn sie eine Aenderung in der Handhabung des Begegnungsrechts mit ihr hand in Hand geht. Ehe man daher ein Urtheil über die zu erwartenden Wirkungen der Kabinetsordre fällt, wird man füglich das Verhalten, das dem Duell gegenüber in der Praxis geübt wird, abwarten müssen. Entweder dies der allseitig gezeigten Wünschen, dann wird die laisfristige Kabinetsordre zwar nicht das Ende der Zweikämpfe bedeuten, aber doch den Beginn eines Kampfes gegen eine von der Vernunft wie von der Religion verurtheilte und längst überlebte Institution, gegen eine Form der Genehmigung, die ebenso wohl zur Vernichtung des Beleidigten, wie zu der des Beleidigten führen kann, ja, die häufiger zu der Vernichtung des letzteren führt, da Leute, die zu beleidigen pflegen, zumeist gewandert in der Führung der Waffen sind.

Das Jahr 1896.

Afrika.

In Marokko herrschen noch immer die gleichen unruhigen Zustände, die schon so oft das Einbrechen europäischer Mächte erforderlich machen. Nochmals mußte die deutsche Reichsregierung wegen Einmordung von Dreiern in die Schranken treten; im Sommer erwangte sie die Entscheidung des Hinterbliebenen des ermordeten Missionars Rosenthal, und am 17. Dezember wurde der deutsche Sohn des Missionärs in Tangier ermordet und verbrannt, wodurch ebenfalls ein energisches Vorreden entdeckt, welche nichts Geringeres beweist, als die Ernennung des Sultans und die Erhebung seines Bruders Muhammed auf den Thron.

In Egypten haben sich die Engländer auf höhere Weise wiederum einen Stein des Anthes aus Bereicherung der Bevölkerung des Landes erworben. Angebläßt um eine geschaffte Grenze gegen das Reich des Mekka im Süden herzustellen und zugleich die von den Verbündeten bei Rosetta bedrohte Stadt zu entlasten, schickten die Engländer im Frühjahr einen Feldzug gegen die Dervissen, dessen Kosten in Höhe von 500.000 Pfund Sterling durch eine internationale Kommission verursachten europäische Beitragszahlungen entnommen wurden. Während Deutschland, Österreich und Russland ohne Weiteres ihre Baulinie erhalten, vermehrten England und Frankreich dieselbe nicht nur, sondern zeigten auch im Prozesshause die Bildung eines solchen Verbündeten. In dem am 30. November eingetragenen Urtheil wurde schließlich diese Bildung verneint und die egyptische Regierung dazu verurtheilt, daß jüngstes bereits vertragte Geld der Schuldenabgabefrist zurückzuzahlen. Daß dieser Zahlung jedoch die englische Regierung grossmässig, und gerammt wurde zu billigen, England vorzuwerfen; das egyptische Ministerium griff nach dem rettenden Strombahn, und nun hat England wieder einen Grund mehr, in Egypten zu bleiben.

Der Feldzug gegen die Dervissen war inmaßen unter dem Oberbefehl General Kitchens befehligt durchgeführt worden. Am 7. Juni wurden die hiesigen egyptischen Herren des Friedens am Nil eingetreteben. Derselbe entscheidend geschlagen, und am 12. September erreichten die Engländer Dongola, das vorläufige Ziel des Feldzugs, das ohne Kampf besiegt und mit einer starken Belagerung besiegt wurde. Ein weiterer Sudanfeldzug mit Khartum als Ziel soll mit vierstündigem Krüppen im Jahre 1897 unternommen werden.

Nicht so viel Glück als die Engländer in Egypten hatten die Italiener in Abyssinien. Zu Beginn des Jahres standen sie das riesige Heer des Reges Menelik und die kleine Streitmacht des Italiener komplexer gegenüber. Vergleichslos konzentrierte sich die Schauer Italiener und über Kas Mofaten das von einer kleinen Schau Italiener und

(Nachdruck verboten.)

Der Pariser Polizist.

W. Paris, 5. Januar.

Im kleinen Lande — nur Großbritannien macht darin eine bemerkenswerte Ausnahme — pflegt der Hater der Ordnung, der Friedenswähler, wie er bei uns genannt wird, sich großer Beliebtheit zu erfreuen. Selbst gütigste Leute, d. h. solche, welche in der Justizpflege nicht nur eine Einrichtung erblicken, extra dazu geschaffen, ihnen Bequemlichkeiten anzubieten oder Unannehmlichkeiten zu machen, fühlen für den zu ihrem unmittelbaren Sozial-Bestellen selne allzu zahlreiche Gefühle. Gemööglich zeichnet sich leichter allerdings nicht durch seine Sitten Freundschaft aus, selbst in dem als, nicht mehr ganz mit Recht, für so höchst bekannten Frankreich, aber seine Geduld wird ja auch, eben durch die institutive Anerkennung gegen Alles, was mit dem Gesetz in Beziehung steht, die gerade in Paris eine so ausgeprägte und allgemeine, oft auf eine sehr harte Probe gestellt. Impulsiv, wie es der Bewohner dieser schönen Metropole nun einmal ist, übt er sehr gern Lynchjustiz; aber während seine Empörung sich einmal gegen ein unanständiges Elternpaar richtet, das sein Kind zu Tode gemartert, oder gegen einen Sohn, der seine Mutter mißhandelt, wendet sich dieselbe mit gleicher Bösigkeit und gleich elementarer Gemüth auch manchmal gegen den armen gardien de la paix, wenn er sein Missfallen erregt, und eine Beförderung desselben in die Seine, aus der er nicht immer heil wieder ans Ufer gelangt, gehört nicht zu den seltenen Vorkommen. In den Augen des großen Publikums ist der Polizist ein Rücksitzer, ein „peignant“, wie das Wort sainement vom Volke korrumpt wird, das augenscheinlich meint, es käme auch von hundem, sindra, her und bedeute jemand, der sich den Anschein der Thätigkeit giebt, aber nicht das Geringste leiste. Dies nun sei absolut der Fall bezüglich des sogenannten de ville, oder agent de la street, oder gardien de la paix,

alle drei Bezeichnungen führt der Schuhmann hier, der nichts zu ihm hätte, als einen Theil der Straße auf und ab zu wandern, sein „ciroulez“ erlauben zu lassen und hin und wieder an belebten Straßenecken seinen ihm lässig vertheilten weißen Stab zu erheben, um den Wagenstrom eine Minute zu hemmen, damit die Fußgänger vorüber können.

In Wahrheit sind seine Pflichten ja sehr häufig mannigfache, so mannigfache sogar, daß eine Schule hier besteht, in welcher die Schule unterrichtet werden und die natürlich ein „professor“ leitet. Dieses Institut existiert allerdings noch nicht lange. Dehner stellt焉 eine praktische Praktikum für ausreichend, und so wurde der fünfjährige Friedenswächter, nadjdem ihm mitgetheilt worden, worauf er seine Thätigkeit zu richten habe, einem sousbrigadier, d. h. einem im Range direkt über ihm Stiehernen, untertan, der den Schüler mit auf seine Tournée nahm und ihm am Platze selbst die Section erzielte. Mit der fortgeschrittenen Civilisation etwas stadtisches System jedoch als nicht mehr ausreichend.

Dehner und sonstige Misselalter entwideln sich eine Intelligenz, der man eine mindestens gleiche, durch geeignete Erziehung entwickele gegenübertstellen mußte. Giebt es doch, wie wenigstens die Sage geht, hier Schulen, in welchen die Ritter vom Messer ihre Ausbildung erhalten, während in London etliche Akademien bestehen sollen, in denen die Diebe, besonders diejenigen, welche die Taschen ihrer Mitmenschen als ihr eigenstes Gebiet betrachten, herangegangen werden, um dann mit internationaler Unparteilichkeit in allen Herren Ländern ihre Thätigkeit zu entwenden. Solch wohlbegogenen Herren können nur ebenfalls sehr gebildete Gegner die Spie bieben, und so wurde die Schule der gardiens de la paix geschaffen und ein Brigadier, der sich im langen Dienste in den Verdächtern des Gesetzes hellebischen Werkten die beste Erfahrung gesammelt, zum Professor bestellt.

Alle Tage von 8 bis 11 Uhr findet in einem großen Saale, der mit Holzbänken versehen ist und ungefähr das Aussehen einer Dorfschule hat, der Unterricht statt, an dem 70 Schüler teilnehmen können. Welche Freude würden

die großen und kleinen Buben der Gasse haben, könnten sie ihre „Freunde“, die draußen so scharf und beschleidend zu spielen wissen, erblicken, wie sie angstlich den Worten des Lehrers lauschen und fürsamen ihre Antworten erheben. Hier würden sie aber auch erfahren, daß es nicht ganz so leicht ist, wie sie meinen, ein guter sergeant de ville zu werden, und daß gar Manches gelernt werden muß, eheemand das Reich nicht, seinen Begegnissen das so häufig Wuh entgegenkämpft, einen solchen Befehl. Würden sie einmal den Sectionen bewohnen, so begreifen sie es vielleicht, daß ein als „fertig“ befindender Friedenswächter mit solchen Herrschern schwitzen die Straße durchläuft, als ob sie ihm gehöre, er weiß so viel, oder glaubt doch wenigstens so viel zu wissen. Was enthält der Stundenplan nicht Alles! Folgendes ist z. B. der nur eines Tages: „Zuerst in einer Wohnung. Überwachung der Thüren und Türen des Nachts. Anmeldung eines Diebstahls. Ein verletztes Kind. Krankheitsfälle auf der Straße. Wagenunfälle. Überwachung der Gerüste. Gefundene Gegenstände. Zu schweren Gefahren. Auslässe der Laden. Betriebe. Die Verstärkung der Straßen.“ Jeder der Schüler wird befragt, wie er sich bei den genannten Gelegenheiten benehmen würde, und erst, wenn er über Alles — der Lehrerobjekte sind natürlich noch sehr viel mehr — befriedigende Antworten zu erhalten weiß, ist er als perfekt „gardien de la paix“ aus dem Unterricht entlassen.

Wie man sieht, an Mühe fehlt es nicht, um den Pariser Hater der Ordnung zu verführen, die den höchsten Anforderungen genügen. Wie man einen Arzttitel mit Büsten und Schilden zur Achtung vor dem Gesetz zwinge, gehört nicht zu den Sujets, über die der „professor“ seine ausserflammen Schüler unterrichtet, aber wenn man denen Gläubigen schenken kann, die mit den herrschenden Vorrichtungen bereits einmal in Konflikt gerathen sind, ist es gerade das, was der sogenannte de ville am besten versteht. Man darf also wohl annehmen, daß diese Bösigkeit jedem, der den Beruf zum Polizisten in sich fühlt, angeboten ist.

Sudanesischer Verteidiger Fort Mouloué; alle Stürme wurden abgefangen, und nur der Hinger konnte die tapferen Verteidiger besiegen, die schärfstes unterliegt gegen Gewöhnung freien Abgang das Fort übergeben. Meist sag mit seinem Herrn den Januar und Februar über unheilige Künste, jeder Schlacht auf dem Wege gehend und das Heilende hier, deinen Verluste anbringend hat sehr schwierig gefasst, und er ist zwecklos erwidert. Schon begann in Italien die öffentliche Meinung angebunden zu werden und die Anerkennung des Generals Banerji zu verlangen; da setzte dieser als fähiger Soldat auf eine Seite und galt am 1. März doch der Adria in fast unmeinbarem Zustand liegende abwehrende Herr an. Auch möglichst rasch geöffnete, letzterer Heiter der Aufgriff vollständig, die Angreifer verwandelt in Angreifer, und trotz aller Tapferkeit kann das heilende Herr durch die eindringende Nehermung der Feinde leicht besiegt. Zantende von Gefangenen fielen in die Hände des Teufels, der damit wertvolle Gelehrte für die späteren Friedensverhandlungen gewonnen. General Banerji, der in der Schlacht vergessenes den Tod erlitten hatte, wurde als bald bei Oberbefehlshaber entzogen und durch den General Balhara ersetzt, der bereits vor ihm den Oberbefehl in Mysore geführt hatte. Er sammelte die zerstreuten Streitkräfte und führte sie mit Hilfe seiner Verbündeten im Mai in das italienische Gebiet zurück. General Banerji wurde in Mysore vor ein Kriegsgericht gestellt, aber am 14. Juni freigesprochen. Schwieriger gefallene sind aufsorge die von Italien in die Wege geleiteten Friedensverhandlungen, in welchen Mysore anfänglich für Italien völlig unannehmbar Forderungen stellte. Ein vom Papal verordnete Vermittelung wurde von dem Papas höchst, aber dennoch zurückgewiesen. Erst als nach der Rückkehr des italienischen Abgesandten nach Italien ins Mittel reiste, kann am 25. Oktober zu Abbas Nobs ein vorläufiger Friede zwischen Abessinien und dem italienischen Gefunden. Major R. R. S. Standes, Derselbe legte die Anerkennung der Unabhängigkeit Abessiniens, die Belehrung der Grenzen in der Maremma und die Freilassung der italienischen Gefangenen gegen ausgedehnte Vermittlung fest. Als bald nach der Anerkennung dieses Friedens durch König Umberto wurde mit der Freizeitung der Gefangenen begonnen. Man darf gespannt darauf sein, ob nicht die genaue Grenzregelung zu neuen Schwierigkeiten führen wird.

An der Somalifl. wurde am 25. November bei Mogadischu der italienische Generalstabschef Cechi mit seinen Begleitern von Gefangenen erwartet.

Durch bestimmt durch den deutsch-englischen Kolonialvertrag des Engländers unterschied Sultan Witu auf der Ostküste bildet gegenüber dem Osmanen begangener Vertragsbruch. Nachdem hal England die in jenem Vertrag gemachte Fülle der Erfüllung des in Witu und an der Somalifl. angeschlagenen deutschen Firmen nicht geschah, ferner dass es sich in Widerbruch zu jenem Vertrag die Geschäftsbereiche der Angestellten dienten angesehen; endlich beabsichtigt es die Unabhängigkeit Witus in eine englische Kronkolonie, trug eine Verhandlung des Sultan ausgeworfen. Der leidende Sultan Ammu Qasim verstand im Herbst zu Soudanar unzählig, wie man sagt, an Erit, und nun bewunderten die Engländer, es seien viele rechtssichere Forderungen des Soudan-Sultans mehr vorhanden, während in Wisselheit es noch eine ganze Auszahl beziehender Thronmörder gibt.

Schließlich war es Witu traten die Engländer auch in Sambabu das Recht mit. Am 25. August verlor der Sultan Hamid bin Zaydan, und der rechtlose Thronerbe Said Kalb demokratisch sich alsbald des Palastes und Throns. Das ging den Engländern gegen den Strich. Said Kalb erfuhr ihnen nicht gefallen gern, und so flohen sie am 27. August den Palast in Trümmer und legten den willkürlichen Said bin Hamid, einen Bruder des verstorbenen Sultans, als dessen Nachfolger ein. Said Kalb lädt durch in den Soud und wurde mit großer Vergelt der Engländer durch einen deutschen Kriegsgeist nach Deutsches-Ostafrika gebracht.

Deutsch-Ostafrika hat ein verhältnismäßig friedliches Jahr hinter sich. Gouverneur v. Wissmann erwies sich als der rechte Mann an rechter Stelle; und wagten ihm durch das neue Geleb auch die Schutzknechte unterstellt worden war, stellte er rasch die notwendige Einheit zwischen Staat und Militärverwaltung her. Ohne Österreich unterwarf sich ihm im Januar die seither noch nicht bezwingene Wache und Ende Februar das ostafrikanische Sultan Mahecha von Usagwa, der nach Dar-es-Salam kam, um der deutschen Herrschaft zu huldigen. In Anfang des Jahres waren im Seengebiete mehrere Anhänger zu unterdrücken, die infolge der Errichtung des Eisenbahnhubels Stoles im Compostela entstanden waren und zur Errichtung zweier Missionen gesucht hatten. Einen weiteren Erfolg hatte Major v. Wissmann zu verzeichnen, als sich im Frühjahr der Sultan Mehmed Ali mit 4000 Mann vom englischen Gebiete nach Deutsch-Ostafrika wiederte, sich dem Gouverneur ergab und von diesem angesprochen wurde. Anfang August wurde ein von dem unter englischem Schutz stehenden Stamm der Wachawas unter einer Raubung zerstört; eine neue Wutung unter den Wachawas wurde durch einen ebenso hohen als erschrecken Zug des Gouverneurs-Johannes im September und October noch unterdrückt. Im Herbst kommt als das Ergebnis der Wissmannschen Verwaltung eine erstaunliche Zunahme der Sicherheit des Handels und Viehverkehrs, und überdauert der ganze Entwicklung unter wertvollen Kolonie schenken. Leider hielt die Gewinnabilität des Gouverneurs den Anstrengungen und Erfordern des Kriegsgebiets nicht stand; er musste im Sommer abermals einen Urlaub antreten, in dessen Verlaufe es sich herausstellte, dass Major v. Wissmann

durch eine übermäßige Süßlach nach Ostafrika sein Leben ernstlich gefährdet würde. So entschloss sich dann der verdiente Mann zum Rücktritt von dem Posten, auf dem er so viel Gütes gewirkt; er wurde zur Disposition des Monarchen gesetzt, dem er zweifellos ein wertvoller und hochstimmiger Ratgeber werden wird. Sein Nachfolger wurde am 3. Dezember Oberst Liebert, ein als äußerst klug geschätzter Mann, der sich förmlich nach einem neuen Wirkungsstelle begebet hat.

Madaasor, die von den Franzosen im Vorjahr eroberte und ansetzte Riesenstadt, macht dennoch fortwährend schwere Sorgen. Am 24. wurde der neue Vertrag, welcher die französische Besatzung unter Verhinderung des Hornos-Abkommen ausführte, mehr lebhaft sich die Einwohner der Insel, die Mahabolas, gegen die Fremdherrschaft bezeichnet. Zantende von Gefangenen fielen in die Hände des Teufels, der damit wertvolle Gelehrte für die späteren Friedensverhandlungen gewonnen. General Banerji, der in der Schlacht vergessenes den Tod erlitten hatte, wurde als bald bei Oberbefehlshaber entzogen und durch den General Balhara ersetzt, der bereits vor ihm den Oberbefehl in Mysore geführt hatte. Er sammelte die zerstreuten Streitkräfte und führte sie mit Hilfe seiner Verbündeten im Mai in das italienische Gebiet zurück. General Banerji wurde in Mysore vor ein Kriegsgericht gestellt, aber am 14. Juni freigesprochen. Schwieriger gefallene sind aufsorge die von Italien in die Wege geleiteten Friedensverhandlungen, in welchen Mysore anfänglich für Italien völlig unannehmbar Forderungen stellte. Ein vom Papal verordnete Vermittelung wurde von dem Papas höchst, aber dennoch zurückgewiesen. Erst als nach der Rückkehr des italienischen Abgesandten nach Italien ins Mittel reiste, kann am 25. Oktober zu Abbas Nobs ein vorläufiger Friede zwischen Abessinien und dem italienischen Gefunden. Major R. R. S. Standes, Derselbe legte die Anerkennung der Unabhängigkeit Abessiniens, die Belehrung der Grenzen in der Maremma und die Freilassung der italienischen Gefangenen gegen ausgedehnte Vermittlung fest. Als bald nach der Anerkennung dieses Friedens durch König Umberto wurde mit der Freizeitung der Gefangenen begonnen. Man darf gespannt darauf sein, ob nicht die genaue Grenzregelung zu neuen Schwierigkeiten führen wird.

An der Somalifl. wurde am 25. November bei Mogadischu der italienische Generalstabschef Cechi mit seinen Begleitern von Gefangenen erwartet.

Durch bestimmt durch den deutsch-englischen Kolonialvertrag des Engländers unterschied Sultan Witu auf der Ostküste bildet gegenüber dem Osmanen begangener Vertragsbruch. Nachdem hal England die in jenem Vertrag gemachte Fülle der Erfüllung des in Witu und an der Somalifl. angeschlagenen deutschen Firmen nicht geschah, ferner dass es sich in Widerbruch zu jenem Vertrag die Geschäftsbereiche der Angestellten dienten angesehen; endlich beabsichtigt es die Unabhängigkeit Witus in eine englische Kronkolonie, trug eine Verhandlung des Sultan ausgeworfen. Der leidende Sultan Ammu Qasim verstand im Herbst zu Soudanar unzählig, wie man sagt, an Erit, und nun bewunderten die Engländer, es seien viele rechtssichere Forderungen des Soudan-Sultans mehr vorhanden, während in Wisselheit es noch eine ganze Auszahl beziehender Thronmörder gibt.

Schließlich war es Witu traten die Engländer auch in Sambabu das Recht mit. Am 25. August verlor der Sultan Hamid bin Zaydan, und der rechtlose Thronerbe Said Kalb demokratisch sich alsbald des Palastes und Throns. Das ging den Engländer durch einen deutschen Kriegsgeist nach Deutsches-Ostafrika gebracht.

Deutsch-Ostafrika hat ein verhältnismäßig friedliches Jahr hinter sich. Gouverneur v. Wissmann erwies sich als der rechte Mann an rechter Stelle; und wagten ihm durch das neue Geleb auch die Schutzknechte unterstellt worden war, stellte er rasch die notwendige Einheit zwischen Staat und Militärverwaltung her. Ohne Österreich unterwarf sich ihm im Januar die seither noch nicht bezwingene Wache und Ende Februar das ostafrikanische Sultan Mahecha von Usagwa, der nach Dar-es-Salam kam, um der deutschen Herrschaft zu huldigen. In Anfang des Jahres waren im Seengebiete mehrere Anhänger zu unterdrücken, die infolge der Errichtung des Eisenbahnhubels Stoles im Compostela entstanden waren und zur Errichtung zweier Missionen gesucht hatten. Einen weiteren Erfolg hatte Major v. Wissmann zu verzeichnen, als sich im Frühjahr der Sultan Mehmed Ali mit 4000 Mann vom englischen Gebiete nach Deutsch-Ostafrika wiederte, sich dem Gouverneur ergab und von diesem angesprochen wurde. Anfang August wurde ein von dem unter englischem Schutz stehenden Stamm der Wachawas unter einer Raubung zerstört; eine neue Wutung unter den Wachawas wurde durch einen ebenso hohen als erschrecken Zug des Gouverneurs-Johannes im September und October noch unterdrückt. Im Herbst kommt als das Ergebnis der Wissmannschen Verwaltung eine erstaunliche Zunahme der Sicherheit des Handels und Viehverkehrs, und überdauert der ganze Entwicklung unter wertvollen Kolonie schenken. Leider hielt die Gewinnabilität des Gouverneurs den Anstrengungen und Erfordern des Kriegsgebiets nicht stand; er musste im Sommer abermals einen Urlaub antreten, in dessen Verlaufe es sich herausstellte, dass Major v. Wissmann

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Januar. Die Nordde. Allg. Blg. "besprach gelern die kaiserliche Kabinettssorder über die Eigenschaften der Offiziere und solches mit den Worten: Der Erfolg der Kabinettssorder wird zweifellos der sein, das Duell wegen geringschätiger Ursachen ausgeschlossen sind. Es werden trotzdem manche, mit allem zufrieden, die Behauptung aufstellen, dass dadurch der sogenannte Duellzug nicht ganz bestellt ist. Wir meinen aber, dass alle Differenzen zu frieden sein werden, die den thörichtlichen Verhältnissen überhaupt Rechnung tragen wollen und deren Absicht es nicht ist, die Stunde mit ihren verhütenartigen Schwertern" zu ausschließen.

Dem Bundesrat in der Gauleiter eines Gefechts gegen einen Schreiber gestellt wurde, der eine analoge Maßregel wegen einer ähnlichen Verhandlung aufgestellt hatte. Die Auseinandersetzung ist eine preußische Auseinandersetzung, die sich wiederum um eine der repräsentativen Reichsteile teilt.

Wegen Beliebung des Oberhofmarsalls der Kaiserin, Freiherrn v. Michaud, hatten sich gestern vor der S. Straßburg des Landgerichts I der Schriftsteller Rudolf Schäffer und der Medizinstudent Sedlaczek zu verantworten. Die Beliebung wurde gefunden in einem von den Angeklagten herabführenden Brief mit dem Titel: "Die Judengesellschaft für die Berliner Judenfeinde".

Der Außenausschuss Dresdens beantragte gegen Schweden 1 Jahr Strafantrag und sofortige Verhaftung eines Hauptverdächtigen und gegen Sedlaczek 4 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof erlaubte den Antrag des Staatsanwalts genau. Schenkenhagen wurde sofort abgeführt.

* Landtag im Reihe. Nach einer Meldung des Preuß. Generalantr. haben die Wieslauer Getreidehändler beschlossen, die Worte nicht zu verlassen. Dagegen nahmen sie eine Resolution an, welche den Landesbund, Göttingen verlässt, in welcher die Solidarität der Göttinger Getreidehändler mit Preußen auf die von Berliner und den übrigen Wörtern geführten Belehrungen ausgedrückt wird. Ferner wurde der Wieslauer Getreidehändler, einen Verein zum Interesse des Getreidehandels gründen.

Aus Hamburg wird von gestern gemeldet: Die Unterfluggesellschaft in Betrag von 142.000 Mark wurde heute abends ausgebaut. Eine große Anzahl von Streitenden verließ auch diesen wieder auf den ihnen zugehenden Flugzeug. Die verlastete, hat der Oberpräsident des Brodins Sachsen bei der Handelskammer in Halle angefragt, aus welchem Grunde die Halle Preußische Produktionsfeste aufstößt.

Ausland.

* Italien. Der Papst, der demnach nicht so frank sein kann, wie englische Wähler meinten, präsidierte gestern der Kongregation der Riten. Er verschrieb testamentarisch kein Vermögen seinem Nachfolger mit Ausnahme der 1887 gelegentlich seines Jubiläums erhaltenen Gelehrte, welche dem Peterspavillon gewidmet.

* Frankreich. Petit République erklärt, dass sie infolge verirriger Wissenslungen aus dem Kriegsmaterialien an die Regierung die Feste nicht, ob die Erfüllungen, dass der europäische Friede nicht lange andauern werde, befürchtet seien. Der Kriegsmaterialien habe nämlich allen Offizieren an der Grenze Friede überlassen lassen, in welchen die Namen der Familien, die Kinderzahl, das Vermögen und sonstige Personen in der Familie angegeben werden sollen, die sich im Falle einer Wissenslungen mit der Fliegerei der Kinder befreien können.

Auch in Den Haag wurde gestern die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Sparte des Kolonialministeriums auf die Feste nicht, ob die Erfüllungen, dass der europäische Friede nicht lange andauern werde, befürchtet seien. Der Kriegsmaterialien habe nämlich allen Offizieren an der Grenze Friede überlassen lassen, in welchen die Namen der Familien, die Kinderzahl, das Vermögen und sonstige Personen in der Familie angegeben werden sollen, die sich im Falle einer Wissenslungen mit der Fliegerei der Kinder befreien können.

Der Kriegsmaterialien habe nämlich allen Offizieren an der Grenze Friede überlassen lassen, in welchen die Namen der Familien, die Kinderzahl, das Vermögen und sonstige Personen in der Familie angegeben werden sollen, die sich im Falle einer Wissenslungen mit der Fliegerei der Kinder befreien können.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht. Auch die Wissenslungen mit dem Papst der Generalstaatssekretär und dem Außenminister überreicht.

Die Legate der

Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

Wiesbaden.

Montag, den 11. Januar 1897, im Saale des Victoria-Hotels:

III. Quartett-Abend.

Mitwirkende:
Die Herren Professoren Hugo Heermann, Fritz Bassermann (Violine), Mart Koning (Bratsche) u. Hugo Becker (Violoncell), von Frankfurt a. M.

Programm:
1. Quartett A-dur : Schumann.
2. Quartett B-dur : Brahms.
3. Quartett C-moll : Beethoven.
Beginn: 7 Uhr.

Die Thüren werden nur in den Pausen geöffnet.

Für Fremde, die nicht Mitglieder werden können, sind eine Anzahl Plätze zu 3 Mark reservirt und bei Moritz und Münnich in der Taunusstrasse und Abends an der Kasse erhältlich. F 401

Der Vorstand.

Beste Haussmacher Eierndeln,
Eier, Band- und Federnudeln, La Bruch-Maccaroni,
türkische Zwetschken, Apfelschnitten, amer. Ringäpfel,
Zwieback, getrocknete Birnen, Prünen, Süßigkeiten etc.
In bekannter Güte billiger im
Lebensmittel-Confisgeschäft A. Mollath,
Michelberg 14.

ff. Orangen Ø. 60 Pf.
große Citronen „ 80 „
für Wiederverkäufer billiger. 271
Karl Erb, Nerostraße 12.

Prima Stoffliche Glendengasse 6 und auf dem Markt.

Für die Büros
der
Rechtsanwälte
lieft sämtliche Formulare preiswürdig
die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.
27 Langgasse 27.

Clavier-Unterricht erhältlich **Louis Scharr, Königl. Kommerz., Friedrichstr. 26. 12975**
Vcl. Klaviers (Fach) s. v. Abb. Nachl.-Verlag, 247
Eleganter Damen-Mädchen-Kleidung zu verleihen:
F. E. Hübner, Langgasse 6.
Ein Laden, für Weingut sehr geeignet, an einer verkehrsreichen Straße Mitte der Stadt, billig zu vermieten. Näh. im Nachl.-Verlag. 378

Zur Säule.
Jeden Mittwoch: Großer Handels-Wettbewerb.
Der Handelsclub-Vorstand.

Wegen Vergrösserung und Umbau

unseres Geschäftslokals:

Räumungsverkauf

einer grossen Parthe

Schuhwaaren



zu sehr billigen Preisen.

Beginn des Verkaufs: Montag, den 11. Januar.

Langgasse 18. **J. Speier Nachf.,** Langgasse 18.

Inh. M. & H. Goldschmidt.

Alleinverkauf der berühmten Schuhwaaren von Otto Herz & Co.

Landtags-Ersatzwahl.

Sonntag, den 10. Januar 1897, Nachmittags 4 Uhr, findet hier im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, eine Wahl-Versammlung statt, in welcher der conservative Candidat:

Herr Admiral Werner

sein Programm darlegen wird.

Alle, die an dieser Candidatur Interesse nehmen, werden zur Theilnahme hierdurch höflichst eingeladen.

F 470

Der Ausschuss des conservativen Wahlvereins.

Wer mit der Auflösung der nebigen rätselhaften Inschrift 1 Mk. in Baar oder Briefmarken an uns franco einsendet, erhält während eines Vierteljahres allwöchentlich die

Frankfurter Humoristische Zeitung sowie mit der 1. Lieferung zu derselben eine elegante Mappe

(rother Einband mit reich. Golddruck)

gratis und franco zugesandt.

Die „Frankfurter Humoristische Zeitung“ erscheint wöchentlich in einem Umfang von mindestens 16–18 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, einer Ballastet. Beilage mit 14-tägigem Modehiel, vielen Witzen, Humoresken, Romanen, Novellen etc.

Der Abonnementspreis beträgt sonst 2 Mk. pr. Vierteljahr; die Mappe repräsentiert

allein einen Werth von 1 Mk. (Fa 2051) F 101

Auflösungen mit Beilage von 1 Mk. in Baar oder Briefmarken beliebt man zu senden an die **Expedition der Frankfurter Humoristischen Zeitung in Frankfurt a. M., Fahrgasse 6.**



Vortheilhaft Verbreitung von Anzeigen
Trennbahnverkehr Frankfurt u. Umgegend.

Holländische blonde Delicatch-Bohnen für Suppe und Gemüse per Pf. 20 Pf., grüne Haricot's Magdeleinenbohnen per Pf. 42 Pf., weiße Niesenbohnen per Pf. 26 Pf., prima saubere Linsen per Pf. 14 Pf., prima Landerböhn per Pf. 12 Pf., pr. holl. grüne Erbsen per Pf. 16 Pf., Perlbohnen, französisch, grüne Erbsen, Victoria-Erbsen, Kaiserlinsen, sowie sämtliche Hülsenfrüchte, Suppenartikel, in größter Auswahl zu billigen Tagespreisen.

Spezialität: Schottische Hafergrüne in vorzülicher Qualität. 275

Samen- u. Landesproducen-Handlung

Julius Praetorius,
42. Kirchgasse 42.

Drucksachen aller Art
lieft schnell und billig 18423

Edel'sche Buchdruckerei, Schützenhofstr. 8.

Kommissbrot zu haben à St. 85 Pf. Karlsstraße 88, B.

zu meinem am 15. Januar beginnenden

Extra-Auktus

nehme noch Anmeldungen entgegen bis 4 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung

Friedrichstraße 3, Gartenhaus B. I.

Julia Springorum,

Tanz- und Ausstandstheaterin.

Mitglied der Gesellschaft deutscher Tanztheater.

Auch in diesem Jahre eröffne für Januar und Februar einen Extra-Auktus im Zuschneiden

und Anfertigen sämmt. Damen- u. Kinder-Garderoben. Nur neuen Schnitt nach einfachstem System zu der Hälfte des gewöhnlichen Preises. Erfolg garantiert. Beginn jeden Montag, wogegen Anmeldungen täglich angenommen werden bei 18315

Grl. Stein, alad. geprüfte Scherlin,

6. Bahnhofstraße 6, im Adrian'schen Hause.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 10. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 7. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

Beschränkte Deine Freiheit durch den Begriff der Freiheit aller übrigen Menschen, mit denen Du in Verbindung kommen kannst. Nur so weit, als ich des Andern Freiheit achte, hat er die meine zu achten.

J. G. Richter.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Dame in Grau.

Kriminal-Roman von Georges Ohnet.

"Es wäre mir lieb gewesen. Du wirst die Witwe trösten?" "Sachte", antwortete Jacques ernsthaft weidend. "Kein so leichtfertiger Ton. Das ist eine Frau, die man respektieren muss."

"Bist Du auch gewiss, dass sie darauf hält?" "Bekommen."

"Ah, mein Sohn, schon so weit?"

"Ich habe im Gaumen nicht mehr als drei Mal mit ihr gesprochen."

"Gh, bei einem Kerl, wie Du, genügt das."

"Du bist dummkopf!"

"Das behaupten die Kritiker, allein es ist noch nicht bewiesen. Diese lebenswürdige Prinzessin ist wohl 23 Jahre alt?"

"22, glaube ich."

"Und heißt sie?"

"Frau Descharmais."

"Vorname?"

"Annie."

"Engländerin?"

"Nein, aus einer irischen Familie, aber in Frankreich geboren."

"Woher hast Du all diese Auskünfte?"

"Von der Frau, bei der sie wohnt. Sie ist eine ehemalige Diennerin der Familie."

"Ein Glück, dass sie nicht stumm ist! Sag', was hat sie Dir noch erzählt?"

Jacques nahm seinen Freund beim Arm und hörte während des ganzen Spaziergangs nicht auf, ihm von Frau Descharmais zu erzählen. Wie er ihr schon am Morgen nach dem Tage, an dem sie sie zum ersten Male gesehen hatten, wieder begegnet sei, seine Erregung, als er sich ihr gegenüber sah, die etwas unruhige Art, mit der sie sich abgewandt hatte, als sie ihn bemerkte, endlich den offiziellen Aufzug, der ihm erlaubt hatte, einen Fuß, den sie beim Hinaustraten aus der Post fallen ließ, aufzuheben, die beschlebene, sonst Miene, mit der sie ihm gedacht hatte... "Auch, er stand unter dem Zauber, doch nur noch an sie und hatte keine Ruhe mehr, als bis er sie nicht ein zweites Mal angesprochen. Mittels vieler ehrlicher Vorwortsmaßregeln war er dahin gelangt, und nun trafen sie sich jeden Nachmittag am Strand. Als Dauzat sie bemerkte, kamen sie eben von der Badeanstalt zurück. Sie waren kaum zehn Minuten miteinander auf der Straße gegangen, und schon verbreitete sie sich von ihm, so schön und fröhlich war sie. Mit einem Worte, es war eine herrliche Frau, die vom Leben nichts als dessen strengste Pflichten kannte, die mit ihrem Gatten nicht glücklich gewesen und bei reizvoller Jugend schon jene Reife besaß, die der Kummer verleiht.

"Gi, das ist ja ein allerliebstes, solettes Bildchen!" sagte Dauzat, als Jacques endlich zu erzählen aufgehört hatte, "und ich weiß nicht, was mich zurückhält, Dir Konkurrenz zu machen. Diese junge Witwe ist ja ganz die richtige Frau für mich! Reich, frei, nicht verdorben. Sie wird mich nichts kosten, wird mich nie fören, wenn ich arbeite,

und meine Pläne für Romane oder Stücke mit bewundernder Überzeugung anhören. Eritt sie mir ab, hört Du?"

"Aber lieber Freund," antwortete Jacques mit plötzlicher Miene. "Du kannst Dich ja darum bemühen, wenn es Dir beliebt; ich habe gar keine Absichten auf sie."

"O, Du sagst das, wie ein richtiger Eifersüchtiger. Denkel, folgst Du schon mehr angefangen sein, als ich denke und als Du selbst glaubst? Höre' mal, keine Heimlichkeiten. Du weißt, dass Du Dich vor mir nicht zu gern brancht und dass Ich nicht der Mann bin, einen Freund wegen einer Frau, die ich liebe, zu klauen, umso weniger einer Frau, die ich nicht kenne. Gefällt sie Dir?"

"Nun denn, ja, sie gefällt mir sehr," erklärte Jacques lebhaft. "Ich habe noch nie ein Gefühl empfunden, wie das, das mich seit acht Tagen quält. Es war sehr dumm von mir, dass Ich es Dir verheimlichte, weil mir im Nachhause guten Rat gegeben wird. Denn Du, der die eifrigsten Fragen über die Frau, die Ich liebe, stellt, eine Kritik, die seiner Begeisterung nicht entgegenkommt, nie vergeicht. Sag' mir, was Du von der, die Ich liebe, denkt, bedeutet immer?"

"Sag' mir über sie so viel Gutes, als Ich selbst von ihr denke. Er erinnerte nicht, dieser Regel zu opfern, und entzückte Jacques durch die Losprüche, die er ihm über Frau Descharmais spendete.

Von diesem Tage an trafen die beiden Freunde täglich gegen 4 Uhr am Strand des Meeres mit der jungen Frau zusammen. Sie gingen miteinander spazieren, denn Annie legte sich in ihrer Gesellschaft nie nieder, als wäre das gemeinsame Niederkletzen auf Stühlen vor den Augen aller Bedenke etwas vertraulicher erschienen, als es der Schicklichkeit entsprach.

Sie ging sehr rasch, von ihrem Terrier gefolzt, und lehrte, sobald ihre Toze zu Ende war, mit einer Punktlichkeit um, die Jacques zur Vergewissung brachte. Sie ließ ihre beiden Begleiter bis zur Thür des Hauses, wo sie wohnte, mitkommen und lud sie ein einzutreten.

Diese etwas scheue Zurückhaltung beeindruckte Dauzat, und er witterte ein Geheimnis. "Ist sie etwas nicht allein?" dachte der Schriftsteller. "Hat sie etwas zu verbergen?"

Er wollte sich Überzeugung verschaffen, begann sie heimlich zu überwachen und brachte die Nachbarn zum Reden. Alle Ankünfte stimmen miteinander überein. Die junge Dame wohnt allein; sie war im vorigen Sommer nicht dagewesen, weil sie in Trauer um ihren Gatten war, aber im Jahre

dortwo hatte sie im selben Hause bei einem ehemaligen Kindergarten von ihr gewohnt, und Herr Descharmais war mit gewesen. Er war ein älterer Herr mit weißen Haaren, schöner Haltung, dem Aussehen eines pensionierten Obersten, und sie hatte ihn mit rührender Sorge umgeben. Gewiss wurde sie sehr bewegen, denn sie hatte ihn verehrt.

Dauzat verfehlte nicht, Jacques Alles mitzuhören, was er erfahren hatte. Das Resultat der Nachforschungen war zu günstig, als dass sein Freund ihm nicht seinen Angwohn und den Wunsch, ihn aufzuführen, verzeihen hätte. Sie kamen also überein, dass Annie ein idealer Geschäftspartner sei, und der Tag, da sie ihren neuen Freunden ankündigte, dass sie Granville verlassen, war für die zwei jungen Leute ein wirklich äußerlicher Tag. Sie hatten sich an sie gewöhnt, sie würde ihnen fehlen.

"Wohin gehen Sie?" fragte Dauzat lächelnd. "Sie kehren doch noch nicht nach Paris zurück? Im September ist es an Höhe und Einsamkeit eine wahre Sahara."

"Ich gebende einen Monat bei der Familie meines Vaters in Argestan zu verbringen, dann kehre ich nach der Stadt zurück."

"Könnten wir Sie besuchen?" wagte Jacques mit klepplendem Herzen zu fragen.

"Gewiss!" antwortete Frau Descharmais ruhig. "In Paris nur man Weiles, was in einer kleinen Stadt unmöglich ist. Hier kennt sich alle Welt, und nichts geht unbemerkt vorüber. Es hätte sich sogleich irgend eine gute Seele gefunden, um Geschichten über Sie und mich zu kolportieren. In Paris ist das etwas ganz Anders. Oft kennen sich die Bewohner desselben Hauses nicht einmal, und gewöhnlich stehen sie in seinem Raum unter einander. Sie können mich also befinden, wenn Ihnen das Vergnügen macht. Ich bin immer gegen fünf Uhr zu Hause."

(Fortsetzung folgt.)

Christlicher Arbeiter-Verein.
Heute Donnerstag, den 7. Januar, Abends 8^½ Uhr,
Mauer, 4. Vorhang des Herrn Walter Kopfmann:
"Die Greuel in Armenien."

Gäste haben Auftritt.

F 440

Mehr

als 30 Sorten Herren-Zugstiefel,
seine gute Handarbeit, von 8-12 M.,
taucht man in dem reizhaften

Mainzer Schuh-Bazar
Philippe Schönfeld,
Wiesbaden, Goldgasse 17.

Höhe Wasserschutz von 12 M. an.
Für Herren, Damen und Kinder Winter-Schuhschwaaren
zu jedem annehmbaren Preise.

Grosses Möbel-Stofflager

in Crepe, Granat, Rips, Fantasy,
Seide, Elberfelder und französische Fabrikate, uni
und gepunktete Plüsche, Plüsches, Plüsches, Plüsche
mit Seiden-Untergrund.

Ferner empfohlen wird:
Molton, Wollfries, Filzstösche für Stickereien,
Cretonne für Vorhänge und Möbelbespannung. 18960
Wiesbaden, Friedrichstrasse 8 u. 10.

Deutsche Rothweine,
zum Theil 1893er,
für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme und deren hohe
Qualität jedes Kenner vollaus befriedigt.

Ingelheimer	Flasche 70 PL.
Affenthalter	" 80 "
Auerleichter	" 90 "
Obergingelheimer	" 1-
Ausmannschlüser	" 120 "

bei 10 PL. Abnahme 5 PL. billiger.

14555

Will. Heinr. Birek,
Ecke Adelhaid- und Oranienstrasse.
Telephone No. 210.

Weinkellereien: Adelhaidstrasse 25 u. 40.

Moritzstrasse 32.



Glas! Porzellau!

Ausstattungsgeschäft.

Billigste

Einkaufsquellen.

Grossartige Auswahl.

M. Stillger,

gegr. 1868. 1892

16. Hütengasse 16.

Ia Schmiede-Nusskohlen (Korn III)
in vorzüglicher Qualität empfohlen billigst

Telephone 489.

Max Clouth, Moritzstrasse
22.

Die noch auf Lager befindlichen

Winter-Jaquettes

habe ich in 3 Serien eingetheilt und verkaufe solche
wegen vorgerückter Saison:

Serie I per Stück zu Mk. 6.—
" II " " " " 9.50
" III " " " " 14.—

Der wirkliche Werth dieser Jaquettes ist mehr
als das Doppelte. 215

Louis Rosenthal,
46. Kirchgasse 46.

Extra-Tanz-Kursus.
Herrn und Damen zeigen sich freil. an, dass
ich am 11. Januar einen Extra-Kursus eröffne.
Gef. Anmeldungen erd. an 75

R. Seib,
Tanz- u. Ausstandslehrer,
Bleichstrasse 15a, 2.

Amtliche Anzeigen**Holz-Bersteigerung.**

Montag, 11. 1. M., Vormittags 10 Uhr,
werden im hiesigen Stadtwald,

a) im District Eberturner:

72 Eichen-Stämme, 86,77 Fmtr. halstend, worunter Stämme
von 1, 2, 3, 4 und 5 Fmtr.

21 Bmtr. Schichtuhpels (gespalten),

b) im District Kessel:

10 Eichen-Stämme, 11,11 Fmtr. halstend,
versteigert.

Auf Verlangen wird gegen annehmbare Bürgschaft
Kredit bis zum 1. August cr. verwilligt. F 185

Langenshwalbach, den 4. Januar 1897.

Der Magistrat.

Höhn.

Nichtamtliche Anzeigen**Wiesbadener A. H. S. C.**

Samstag, den 9. d. M., Abends 8^½ Uhr,
im Damenraum des "Monnenhof": 262

Kneipe in Farben.**Bürger-Schützen-Corps.**

Unser diesjähriger

**Schützen-
resp. Königs-Ball**

findet am Sonntag, den 10. Januar c., Abends
8 Uhr, im Saale des Rath. Gesellenhauses,
Dohlemersstraße 24, statt.

Die verehrlichen Mitglieder nebst werther Familie, sowie
die Freunde und Bekannte derselben werden hierdurch
freudlich eingeladen und bitten um zahlreiche Bevestigung
Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder, welche noch mit ihren Anmelbungen
zurück sind, wollen dieselben gest. sofort befragen. F 320

Gesellschaft Gemüthlichkeit.

Au weiter am Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags
4 Uhr, in der Turnhalle Webergasse 41 stattfindende

Unterhaltung n. Christbaum-Verloosung
sollen wie alle Freunde und Männer der Gesellschaft ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
Der Vorstand.

**Frische
Nienwedieper Schellfische.**

Franz Blank, Bahnhofstraße 12.

Webergasse 2, Entresol.

Rigi-Relief.

Unwiderruflich letzte Woche. Eintritt 30 Pf.

Prof. Dr. Biedert'sche Fettmilch.**Vollkommenster Ersatz für Muttermilch.**

Um vielfach an uns herangetretenen Wünschen gerecht zu werden, sind wir entschlossen, das Prof. Biedert'sche Rahmgemenge (Fettmilch) in täglich frischer Zubereitung in Betrieb zu bringen.

Wir betonen ganz besonders, dass wir hierzu nicht eine von auswärts bezogene
billige Milch, sondern nur Milch von unsern eigenen Schweizerkühen verwenden.
Selbstverständlich wird bei leichter unsre alte, bewährte Fütterungsmethode (Weizenmehl, Kleie und Heu)
genau beibehalten.

Die Herstellung der Biedert'schen Fettmilch geschieht nach genauer Vorschrift durch den Leiter der
Anstalt selbst.

Die Biedert'sche Fettmilch wird in fünf Formen, entsprechend in ihrer Zusammensetzung dem
jeweiligen Alter des Kindes, hergestellt. Herr Prof. Biedert, genau, hat auf Grund reicher Erfahrung
folgende Norm für die Verwendung der Fettmilch gegeben:

Für Neugeborene Fettmilch No. 1
Im Alter von 1-9 Wochen : : : : :
: : : : : 2-3 Monate : : : : :
: : : : : 3-6 Monate : : : : :
: : : : : 6-8 Monate : : : : :
: : : : : 8-12 Monate : : : : :

Die leichte Röhrchen soll nach Angabe von Prof. B. hauptsächlich
dazu dienen, das Kind an eine gute, unverdünnte Milch zu
gewöhnen und führen wir hinzu, dass wir leichtere in
unveränderter Qualität wie bisher weiterführen.

Zum Vertrag steht unserer Anstalt das alleinige Recht für Nassau zu, die Flaschen mit einem Etikett
zu verschließen, welches den Namen Prof. B. in Fettmilche trägt, und bitten wir bei Bezug darauf zu
achten, dass der Verschluss unverletzt ist. — Die Milch wird auch sterilisiert in 1/2-Liter-Flaschen abpacken.
Versandt nach allen Post- und Paketposten Nassaus.

Marienhof, Waldstraße 17.

Hochachtungsvoll

Wiesbadener Milchkur-Anstalt,
unter Controle des ärztlichen Vereins.**Schellfische** je nach Grösse von 18 Pf.
an das Pfld.

(rechter) gross und fett, 35 Pf., Aus-
schnitt, 2-7-pfundige im ganzen Fisch
25 Pf. per Pfld.

Cabliau Alle übrigen See- und
Flussfische.**Fischhaus** Aal in Gelee

8-Pfd.-Dose Mk. 4.80.

Wellritzstrasse 25 Härting in Gelee

1-Pfd.-Dose Mk. — .60.

Telephon 350. In Riesen-Rollmops 5 Pf.

Per Pfld. 25 Pf. Per Pfld. 25 Pf.

Frische Schellfische

treffen heute Vormittag ein. 241

P. Enders,
Michelsberg, Ecce Schwalbacherstraße.**Frische Schellfische**

in Gisprungan empf.

J. M. Roth Nachf.,
Rath. Burgstraße 1.**Wilh. Plies,**
Herrngärtner 7. 15558**Nienwedieper Schellfische.**

empf. bill. 11993

A. Nicotay.

Ecke Karls- und
Adelheidstraße.

Frische Schellfische

treffen morgen ein bei

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.**Prima Schellfische**

heute Abend und morgen.

Gebrüder Dorn,

Ecke Jahn- u. Webergasse.

Frische große Angel-Schellfische.

Jac. Huber,

Ecke Bleiche u. Helmstraße.

Feinster Cabliau 30 Pf.**Egm. Schellfische 25 u. 30 Pf.****K. Erb, Nerostraße 12.**

preiswert zu verkaufen. Rbh. bei
Oppler Wuhn, Langgasse. 15401

Eier. Bruch-Eier, durch den
Transport beschädigt, ver-
Gef. 5 Pf. Aufschlag:
Hier vor Schuppen 40 Pf.
empfiehlt

J. Hornung & Cie.,

3. Häusergasse 3.

1/4 Pfld. 1, 1/2 Pfld. 1.90, 1/3 Pfld. 3.75, 1/5 Pfld. 6.75.

Das neue**Liebig'sche Fleischextract**

1/4 Pfld. 1/2 Pfld. 1/3 Pfld. 1/5 Pfld.

kosten Mr. 1, 1.90, 3.75, 6.75.

J. M. Roth Nachf.,

Rath. Burgstraße 1.

Ferner zu haben bei:

F. A. Müller, W. Plies,

Adelheidstr. 23, Herrngärtnerstr. 7,

Peter Quint, Marktpl., Jak. Huber,

Friedr. Groß, Bleichstrasse 15,

Goethestraße 13, W. Löther,

Carl Schick, Kirchgasse 49,

Würthstr. 1.

1/4 Pfld. 1, 1/2 Pfld. 1.90, 1/3 Pfld. 3.75, 1/5 Pfld. 6.75.

In meiner Fleischerei werden fortwährend prima gemacht,
rund und mager geschlachtet, nicht zu junge und nicht zu
alte Schafe, Rinder und Hämmer, welche am Markt zu
erst geschlachtet sind, ausgehauen. Die Preise für diese feinen
Fleisch und Getreidebleiben stets so niedrig, dass ich meine
mich bestreben kann jedem Kunden zu freuden, siehe
meine wertige Kundenschaft und Kaufmannschaft, sowie das
mich besuchende Publikum jeden Standes zu freuden werden.
Mein Schweißleber gilt einzuführen, kostet von nur jungen
Tieren der Wandschaf 50 und die Bratenstücke 40 Pf. pro Pfld.
Frische wohlschmeckende Wurst gibt es täglich und kostet
keine Leber- und Blutw. 35 Pf. Stellw. Preßklop., extrafeine
extrafeine Schortwurst u. s. w. 30 Pf. Gegen erwähnt
mir mit dieser Stelle meine nebenannewen errichtete, von Herrn
L. Henninger geführte Colonialwaren, Dragen, Farben u.
Gigarhandlung zu empfehlen, in welcher ich ebenfalls, um auch
durch dauernde Kundigkeit zu erwerben, die allerfeinsten Artikel
möglich billig verkaufen lade. Bestellungen für diese Geschäfte
nehme ich gerne entgegen. Dieleben werden mit aller Sorgfalt
ausgeführt und aus Wunsch ins Hand gebracht. Hochachtungsvoll
J. Ulrich, Friedrichstraße 11.

Süßrahm-Tafelbutter

per Pfld. Mr. 1.20, täglich frisch, feinstes und halt-
barstes Produkt, empfiehlt 269

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87.

Gemischte Marmelade

per Pfld. 25 Pf. 13429

Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.

Für Maskenbälle etc.

halten großes Lager in

Carneval. Kopfbedeckungen

jegl. Art (in Stoff), ebenso auch

Carnaval. Abzeichen,

Metallorden, Schleifen und Bänder

für Damen und Herren.

Wiesbadener Fahnen - Fabrik,

Bärenstraße 2.

Eine gut erhalten Fahne kann billig zu verkaufen

14. Dohlemersstraße 14. Seitenbau. 199

Heirath!!!

Witwe, 40 Jahre, gelind, heiter, mit einigen tausend Mark
Bohraugen, sowie guter Einrichtung, will nicht mit älteren
höheren Beamten oder Rentner zu verheirathen. Ansinnen wird
nicht berücksichtigt. Offerten unter O. N. 255 im Tagbl.

Berlin niedergelassen.

Bekannt eine gute Vorgnette. Abgegeben
einen guten Belohnung Albrechtstraße 14. 1.

Verlorene keine Morgen um 7 Uhr
in der Katholischen Pfarr-
kirche (Monnenstraße) im Portemonnaie mit 43 Mark Inhalt.

Abgegeben einen Belohnung Frankfurterstraße 8. 246

Zahl gefunden. Rbh. im Tagbl. Berlog. 259

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandesregistern.

Geboren. 30. Dezember: dem Toglöbner Johann Engel e. T.
Gisela Holtz; dem Werbeschulzen Leonhard Höchstätter
e. T. Else Auguste. 31. Dezember: dem Fuhrmann Philipp
Müller e. T. Else. 1. Januar: dem Toglöbner Ferdinand
Blank e. T. Anna. 2. Januar: dem Toglöbner Georg
Heldmann e. T. Marie. 3. Januar: dem Schreiner Adolf
Krothdörfer e. T. Maria. 4. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 5. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 6. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 7. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 8. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 9. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 10. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 11. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 12. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 13. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 14. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 15. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 16. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 17. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 18. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 19. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 20. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 21. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 22. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 23. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 24. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 25. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 26. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 27. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 28. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 29. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 30. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 31. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 32. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 33. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 34. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 35. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 36. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 37. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 38. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 39. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 40. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 41. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 42. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 43. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 44. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 45. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 46. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 47. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 48. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 49. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 50. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 51. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 52. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 53. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 54. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 55. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 56. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 57. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 58. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 59. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 60. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 61. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 62. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 63. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 64. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 65. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 66. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 67. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 68. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 69. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 70. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 71. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 72. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 73. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 74. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 75. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 76. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 77. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 78. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 79. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 80. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 81. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 82. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 83. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 84. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 85. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 86. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 87. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 88. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 89. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 90. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 91. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 92. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 93. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 94. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 95. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 96. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 97. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 98. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 99. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 100. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 101. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 102. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 103. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 104. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 105. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 106. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 107. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 108. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 109. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 110. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 111. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 112. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 113. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 114. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 115. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 116. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 117. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 118. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 119. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 120. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 121. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 122. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 123. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 124. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 125. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 126. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 127. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 128. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 129. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 130. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 131. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 132. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 133. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 134. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 135. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 136. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 137. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 138. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 139. Januar: dem Toglöbner Heinrich
Krothdörfer e. T. Maria. 140. Januar: dem Toglöbner